Themeneinheit
Vernetzt denken und handeln

Modul 13
Wie kann man sich auf die immer ungewisse Zukunft vorbereiten?

Version 1.2.5

Wandel vernetzt denken
DIE BILDUNGSPLATTFORM

AutorInnen: Andreas Becker (Wirtschaftsingenieur), Philip Obergfell (Lehrer an beruflichen Schulen) und Stefanie Schwenk (Physikerin)

Grafiken: Philip Obergfell, Sabine Sommer

Gestaltung: Pro Natur GmbH / N-Komm Agentur für Nachhaltigkeits-Kommunikation UG

Satz: AutorInnen in Apache OpenOffice™ (Writer)

Erstveröffentlichung: 2017

Copyright

Sämtliche Verwertungs- und Nutzungsrechte an diesem Material liegen bei der Stiftung Vernetzt denken. Es ist gestattet, das Material für eigene private und für schulische Zwecke, für die nichtkommerzielle Jugend- und Erwachsenenbildung sowie die Hochschulausbildung zu nutzen. Hierbei ist es jedoch untersagt, das Material in eigene Veröffentlichungen jeglicher Art zu integrieren. Für solche, andere weitergehende sowie gewerbliche Nutzung müssen Lizenzvereinbarungen mit dem Rechteinhaber getroffen werden.

Stiftung Vernetzt denken, Weltpoststrasse 5, CH-3015 Bern
info@stiftungvernetztdenken.ch

www.wandelvernetztdenken.ch

www.stiftungvernetztdenken.ch

Die Themeneinheit im Überblick

Klimawandel und Turbulenzen rund um den Euro – Finanzkrise und brüchige Generationenverträge: Warum ist die Gesellschaft mit unzähligen folgenreichen Problemen konfrontiert – im Großen wie im Kleinen? Und wieso wachsen die Schwierigkeiten oft weiter an? Die Hauptursache liegt in einem völlig falschen Umgang mit komplexen Themen.

Statt vorbeugend zu agieren, reagieren die Verantwortlichen oft erst auf Leidensdruck. Zudem werden vorhandene Schwierigkeiten isoliert betrachtet und behandelt, obwohl vieles untereinander vernetzt ist. Und schließlich wird die Welt trotz Wandel und Umbrüchen als statisch angesehen, als würde sie sich nicht verändern. In der Folge bekämpft die Gesellschaft häufig Symptome, nicht Ursachen. So lassen sich Probleme nicht in den Griff bekommen. Will man große oder kleine Herausforderungen bewältigen, führt an vernetztem Denken und Handeln kein Weg vorbei.

Äußerst handlungsorientiert erarbeiten sich die Teilnehmenden in den Modulen ein Verständnis für Komplexität und vernetztes Denken. Sie erkennen die wichtigsten Fehler und die Erfolgsfaktoren im Umgang mit komplexen Problemen und Situationen. Vielfältige Werkzeuge und Checklisten ermöglichen den Teilnehmenden einerseits, Komplexität in ihrem eigenen Leben in den Griff zu bekommen. Andererseits können sie anhand ihres neuen Wissens (politische) Maßnahmen sehr fundiert bewerten. Insgesamt schafft die Themeneinheit einen neuen Blick auf die Welt und fördert eigenständiges, konstruktiv-kritisches Denken sowie erfolgreiches Handeln.

Modul 1:	Warum vernetzt denken?
Modul 2:	Warum werden Ursachen falsch ermittelt und falsche Schlussfolgerungen gezogen?
Modul 3:	Prognosen – ein verlässliches Instrument, um die Zukunft zu planen?
Modul 4:	Warum ist es problematisch, als Gesellschaft dauerhaft auf Wachstum zu setzen?
Modul 5:	Warum ist es so schwer, ein Geschehen zu beeinflussen?
Modul 6:	Was passiert, wenn man in ein Geschehen eingreift?
Modul 7:	Warum lassen sich komplexe Probleme (meist) nicht lösen?
Modul 8:	Wie organisieren sich komplexe Systeme selbst und passen sich Veränderungen an?
Modul 9:	Wie regulieren sich komplexe Systeme selbst, sodass sie stabil bleiben?
Modul 10:	Wie lassen sich die wichtigen Themen erkennen?
Modul 11:	Wie setzt man Ziele wirkungsvoll?
Modul 12:	Wie lassen sich komplexe Situationen und Probleme bewältigen?
Modul 13:	**Wie kann man sich auf die immer ungewisse Zukunft vorbereiten?**
Modul 14:	Wie kann man Handlungsfolgen abschätzen und die Zukunft ausprobieren?
Modul 15:	Welche Fragen helfen, Situationen und Probleme zu verstehen?
Modul 16:	Wie hilft das Erstellen von Grafiken, Zusammenhänge zu verstehen?
Modul 17a/17b:	Systemanalysen: Wie lassen sich komplexe Systeme verstehen? (17a: Wissen-Version; 17b: Können-Version)
Modul 18:	Wie unterstützen Kreativität und Intuition die Bewältigung schwieriger Situationen?

Die Reihenfolge der Module folgt einem inhaltlichen roten Faden. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, können die Module jedoch auch ohne Vorkenntnisse einzeln eingesetzt werden (siehe jeweils *Das Modul im Überblick* auf S. 4).

Das Modul im Überblick

Die Gesellschaft baut ihr Handeln auf Vorstellungen über die Zukunft auf, die sich in den meisten Fällen nicht bewahrheiten. Denn die Welt ist im Großen wie im Kleinen voller Überraschungen und unberechenbar – die Zukunft immer ungewiss.

Dieses Modul zeigt, wie man sich durch das Betrachten mehrerer möglicher Entwicklungen (Szenarien) auf die immer ungewisse Zukunft vorbereiten, angemessene Entscheidungen treffen und die bestmöglichen Wege zum Ziel finden kann.

Zielgruppe	Schülerinnen und Schüler ab 15 Jahren insbesondere der Schularten Gymnasien, FMS, WMS, Bezirks- und Sekundarschulen (Schweiz), Gymnasium, Gesamtschule und Realschule (Deutschland) sowie Allgemeinbildende höhere Schule und Berufsbildende höhere Schule (Österreich).
Zeitbedarf	90 Minuten.
Zahl der Teilnehmenden	Keine besonderen Empfehlungen.

Die Teilnehmenden erarbeiten im Modul Antworten zu den folgenden Fragen:

- Wie kann man sich auf die immer ungewisse Zukunft vorbereiten? (Leitfrage)
- Was sind Szenarien?
- Wie kann man Szenarien anwenden?
- Wofür braucht man Szenarien?

Vorausgesetztes Modul

–

Module, an die das vorliegende inhaltlich anknüpft

Themeneinheit	Modul
Vernetzt denken und handeln	Prognosen – ein verlässliches Instrument, um die Zukunft zu planen?
Vernetzt denken und handeln	Wie lassen sich komplexe Situationen und Probleme bewältigen?

Inhaltsverzeichnis

Informationen zum Modul....6
Inhalt....6
Didaktik....8
Ziele und angestrebte Kompetenzen....10
Verlaufsplan....12
Materialübersicht und vorbereitende Aufgaben....14
Weiterführende Themenvorschläge....15
Hinweise zum Materialien-Teil....17

Materialien....18
L1: M1 austeilen / Szenarien für Abschlussnote erstellen....19
M1: Notenübersicht....20
L2: Szenarien für Abschlussnote besprechen / Leitfrage visualisieren / Tafelbild erstellen....23
L3: M2 austeilen / Teilnehmende ggf. unterstützen....26
M2: Szenarien....27
L4: Ergebnisse sichern / Tafelbild ergänzen....28
L5: Gruppen bilden / M3 austeilen....30
M3: Szenarien zum Open-Air-Theater....31
L6: Gruppen präsentieren lassen / Ergebnisse besprechen / M4 austeilen....34
M4: Wie erstelle ich ein Szenario?....37
L7: Ergebnisse beurteilen / Gegebenenfalls Puffer M5 einsetzen / Stunde schließen....38
M5: Puffer: Szenario und Prognose....40

Informationen zum Modul

Inhalt

Das Thema

Relevanz von Szenarien in der Gesellschaft

Die Welt ist komplex. Vieles hängt miteinander zusammen (Vernetzung) und verändert sich zudem laufend (Eigendynamik). Folglich erweist sich die Zukunft als ungewiss und im wahrsten Sinne des Wortes als unberechenbar – im Großen, und oft auch im Kleinen.

Wie lässt sich mit diesen Erkenntnissen angemessen umgehen? Prognosen über zukünftige Entwicklungen, wie sie beispielsweise für die Wirtschaftsleistung, den Aktienmarkt, die Bevölkerungszahl oder das Klima aufgestellt werden, sind oft der falsche Weg. Nicht allein, dass Prognosen sich in der Realität meist als nicht zutreffend herausstellen. Wer sich über sie auf die Zukunft einstellt, bereitet sich nur auf eine einzige mögliche Zukunft vor. Wenn aber Maßnahmen in Erwartung einer prognostizierten Entwicklung ergriffen werden, diese Entwicklung aber nicht eintritt, können die Maßnahmen nicht in gewünschter Weise wirken. Projekte scheitern oder wirken nur in geringem Maße. Häufig ist damit auch ein ineffizienter Einsatz von Ressourcen verbunden, beispielsweise von Finanzmitteln.

Um auf die ungewisse Zukunft vorbereitet zu sein, ist es notwendig, sich nicht nur eine einzige mögliche Zukunft anzusehen, sondern mehrere. Das erfolgt über Szenarien. Auf die Zukunft vorbereitet zu sein, bedeutet: nicht nur im Voraus zu überlegen, welche zukünftigen Entwicklungen möglich sind, sondern auch einen entsprechenden Plan zu haben – wie man handeln würde, wenn es tatsächlich zu dieser Entwicklung käme (Wenn-Dann-Plan).

Auch im Privaten können Szenarien gute Dienste leisten. So können sich Schülerinnen und Schüler rechtzeitig vor der Abschlussprüfung überlegen, welche unterschiedlichen Abschlussnoten je nach Umständen denkbar wären und welche Handlungsoptionen daraus resultieren.

„Es kommt nicht darauf an, die Zukunft vorauszusagen, sondern darauf, auf die Zukunft vorbereitet zu sein.“

Perikles (ca. 490 v. Chr. bis 429 v. Chr., griechischer Staatsmann).

Quelle: www.zeit-und-wahrheit.de/perikles-zitat-es-kommt-nicht-darauf-an-13575/ (abgerufen am 21. Januar 2016).

Wie kann man sich auf die immer ungewisse Zukunft vorbereiten?

Ein Szenario beschreibt eine mögliche zukünftige Entwicklung oder Situation; üblicherweise werden mehrere Szenarien entworfen, um unterschiedliche mögliche Zukünfte betrachten zu können. Szenarien sind vor allem dann hilfreich, wenn die Zu-

kunft maßgeblich von Faktoren bestimmt wird, die man nicht oder nur gering beeinflussen kann.

Für die wichtigsten, nichtbeeinflussbaren Faktoren erstellt man drei Szenarien:

- ein positives Szenario,
- ein negatives Szenario und
- ein erwartetes Szenario.

Aus den dabei entstandenen Szenarien werden anschließend drei Szenarien für das gesamte System gebildet – ein positives, ein negatives und das erwartete Systemszenario.

Szenarien sind Werkzeug und Orientierungshilfe zugleich: Mit Szenarien verschafft man sich einen Überblick darüber, welche Zukünfte überhaupt möglich sind. Dadurch erst werden Voraussetzungen und Möglichkeiten für das Handeln offensichtlich. Es ist wichtig, sich anschließend entsprechende Maßnahmen zu überlegen: Was würde man tun, wenn eine bestimmte Entwicklung eintritt? Erst mit diesem Schritt ist man auf die Zukunft vorbereitet.

Definitionen

Bedrohungsfaktor

Ein Bedrohungsfaktor ist ein Ereignis (bzw. eine Entwicklung), das die Funktionsfähigkeit und Stabilität des betrachteten Systems gefährdet.

Einflussfaktor

Faktor, der die zukünftige Entwicklung beim betrachteten Thema beeinflusst.

System

Ein System ist eine Einheit aus Elementen, die in einer bestimmten Anordnung miteinander verbunden sind und sich untereinander beeinflussen. Auch zwischen System und Umgebung sind Beziehungen und Wirkungen möglich.
Ein System kann aus Teilsystemen bestehen und ist auch selbst eingebettet in ein größeres System.

Szenario

Ein Szenario beschreibt eine mögliche zukünftige Entwicklung oder Situation. Üblicherweise werden mehrere Szenarien entworfen, um unterschiedliche mögliche Zukünfte gleichzeitig betrachten zu können.

Weiterführende Literatur

Das Buch zur Themeneinheit

Die Module dieser Themeneinheit behandeln Komplexität und vernetztes Denken schülerInnenzentriert sowie exemplarisch. So ist es den Jugendlichen möglich, die angestrebten Kompetenzen im Unterricht zu erwerben. Stärker im Zusammenhang und teils noch umfassender wird das Thema im Buch zur Themeneinheit behandelt. Unterhaltsam vermittelt es ein Verständnis für Komplexität sowie vernetztes Denken und Handeln. Eine Vielzahl an Abbildungen, Anleitungen, Checklisten und Werkzeugen unterstreicht den praktischen Nutzen des Buches.

Andreas Becker: *Vernetzt denken in Politik, Wirtschaft und Alltag: Warum es so schwierig ist und wie es dennoch gelingt*. Books on demand GmbH, Norderstedt. 2. korrigierte Auflage 2025. 320 Seiten. ISBN 978-3-7597-8508-4.

Didaktik

Anknüpfung an Bildungsplänen

Dieses Modul ermöglicht, Kompetenz im Umgang mit komplexen Problemen und Systemen zu erwerben: Es ermöglicht den Teilnehmenden, sich selbst angemessen auf die Ungewissheit der Zukunft einzustellen. Zugleich setzt es die Teilnehmenden in die Lage, einzuschätzen, ob politische Maßnahmen und Konzepte diese Ungewissheit adäquat berücksichtigen. Damit folgt das Modul dem Ziel des Projekts *Wandel vernetzt denken*, vernetztes Denken zu fördern und Wandel mit seinen Zusammenhängen zu behandeln. Letztlich werden im Modul Werkzeuge eingeübt, die als Methoden keinem Schulfach zugeordnet werden können. Alles in allem ergibt sich ein **gesamtheitlicher und fächerübergreifender Ansatz**.

Die **Bildungspläne in Deutschland, Österreich und der Schweiz** fordern immer weiter reichende Kompetenzen zu Urteilsbildung, Abstraktionsfähigkeit und Theoriebildung. Hinzu kommen die Fähigkeiten, zu analysieren und zu reflektieren. Diese Kompetenzen sind naturgemäß nicht einzelnen Fächern zugeordnet; es handelt sich um grundlegende Kompetenzen, deren Erwerb in allen Fächern und allen Klassenstufen Teil der Bildungspläne und Bildungsstandards geworden ist. Der Schweizer *Lehrplan 21* nennt bei den methodischen Kompetenzen vernetztes Denken explizit.

In diesem Sinn fördert das Modul übergeordnete Kompetenzen aus den Bildungsplänen. Einsetzen lässt es sich beispielsweise in den Fächern **Gemeinschaftskunde/Sozialwissenschaften, Politik, Wirtschaft und Geographie**. Es eignet sich ebenfalls für fächerübergreifende Projekte.

In den Bildungsplänen wird überdies die Bedeutung einer **ganzheitlichen Bildung** betont. Dazu trägt die gesamte Themeneinheit *Vernetzt denken und handeln* und auch dieses Modul bei.

Bedeutung des Themas für die Teilnehmenden

Jeder Mensch hat Entscheidungen zu treffen, die in die Zukunft reichen. Auch Schülerinnen und Schüler sind mit der Ungewissheit der Zukunft konfrontiert. Deshalb betrifft das Thema die Teilnehmenden sehr direkt. Aus diesem Grund erstellen die Teilnehmenden gleich zu Beginn des Moduls Szenarien zu einem für sie relevanten Thema – die Abschlussnote ihrer Schulausbildung.

Wer das Szenario als Instrument begreift, kann politisches Handeln ebenso besser beurteilen wie konkrete politische Maßnahmen. In diesem Sinne unterstützt dieses Modul die Teilnehmenden ein Stück weit dabei, sich zu konstruktiv-kritischen StaatsbürgerInnen zu entwickeln.

Das Modul gibt den Teilnehmenden am Beispiel von Szenarien einen Einblick in vernetztes Denken. Zugleich bietet es die Möglichkeit, das politische Bewusstsein zu schärfen und somit die Identitätsbildung zu unterstützen.

Erläuterung des Stundenverlaufs

Im Einstieg (**L1**) wird ein persönlicher Bezug zum Thema hergestellt, indem die Teilnehmenden zunächst ihren aktuellen Schulnotenschnitt in ein Koordinatensystem einzeichnen (**M2**). Anschließend machen sie sich Gedanken über ihren Notenschnitt zum Schulabschluss und tragen ein positives Szenario, ein negatives Szenario und das erwartete Szenario in das Koordinatensystem ein.

Nur wenn die Gruppe ein sehr gutes Verhältnis hat, zeichnen freiwillig Teilnehmende ihren Schnitt und ihre entworfenen Szenarien zur Besprechung (**L2**) an der Tafel ein. In allen anderen Fällen erfolgt die Sicherung lehrerzentriert, indem die Lehrperson fiktive Beispiele verwendet und mithilfe der Teilnehmenden daraus Szenarien erstellt. Anschließend visualisiert die Lehrperson die Leitfrage und erstellt das Tafelbild.

Um den Nutzen von Szenarien zu erarbeiten (**L3**), vertiefen die Teilnehmenden mithilfe von **M2** in Einzel- oder PartnerInnenarbeit das Beispiel aus dem Einstieg (Notenschnitt). Die Sicherung (**L4**) erfolgt wiederum lehrerzentriert und das Tafelbild wird von der Lehrperson ergänzt. Damit sind die faktischen Grundlagen für eine schülerorientierte Projektarbeit gelegt.

In der nun folgenden Erarbeitung (**L5**) erfolgt eine kleine Projektarbeit: Am Beispiel einer Open-Air-Theateraufführung (**M3**) planen die Teilnehmenden deren Durchführung in verschiedenen Szenarien. So wird die Anwendung von Szenarien geübt und ein Verständnis für deren Nutzen geschaffen.

Die Sicherung (**L6**) erfolgt im Rahmen einer Präsentation der Gruppen vor der Klasse. Dabei werden die Ergebnisse gemeinsam besprochen und miteinander verglichen, gegebenenfalls ergänzt. Anschließend verteilt die Lehrperson **M4**, eine Zusammenfassung der Szenarienerstellung.

Abschließend (**L7**) beurteilen die Teilnehmenden den Nutzen und die Notwendigkeit von Szenarien im politisch-gesellschaftlichen Bereich. Falls Zeit verbleibt, wird der Puffer **M5** ausgeteilt: Die Teilnehmenden beurteilen hiermit Prognosen und ein Zitat des griechischen Staatsmanns Perikles vor dem Hintergrund des Gelernten. Nach

der Bearbeitung in Einzel- oder PartnerInnenarbeit können einige Antworten im Plenum besprochen werden.

Erwartungshorizonte

Die Erwartungshorizonte zu den Aufgaben finden sich entsprechend dem chronologischen Stundenablauf im jeweiligen L-Material.

Ziele und angestrebte Kompetenzen

Stundenziele

Übergeordnetes Stundenziel

- Die Teilnehmenden können den Wert von Szenarien für bestimmte Fälle beurteilen.
- Sie können selbst Szenarien durchführen.

Feinziele

- Die Teilnehmenden nennen verschiedene Zukunftsmöglichkeiten für ihre Abschlussnote.
- Sie erläutern die Einsatzmöglichkeiten von Szenarien.
- Sie entwerfen Szenarien für die Planung eines Open-Air-Theaters.
- Sie beurteilen die Methode der Szenarienerstellung.

Angestrebte Kompetenzen

Analysekompetenz

- Die Teilnehmenden können unterscheiden, in welchen Situationen und für welche Probleme Szenarien angemessen sind und wann Szenarien nicht hilfreich sind.

Urteilskompetenz

- Die Teilnehmenden können beurteilen, inwieweit es wichtig ist, verschiedene Zukünfte zu betrachten, um auf unterschiedliche mögliche Entwicklungen vorbereitet zu sein.

Handlungskompetenz

- Die Teilnehmenden können selbstständig in ihrem Alltag Szenarien für bestimmte Situationen erstellen.

Methodenkompetenz

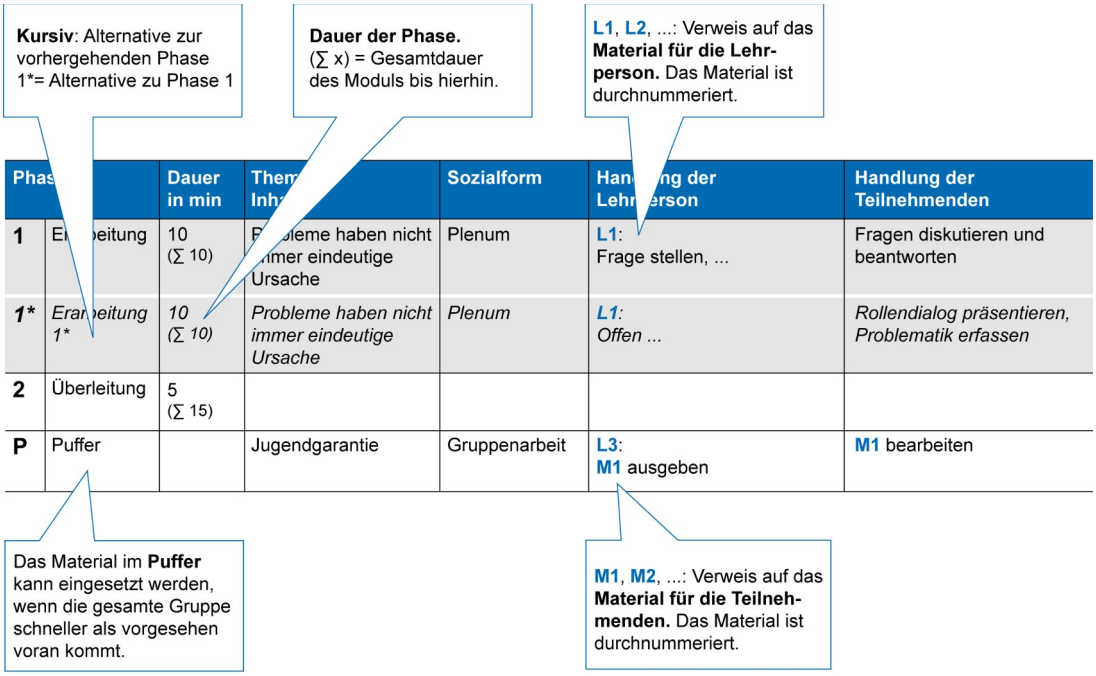
- Die Teilnehmenden können die wichtigsten Merkmale und Schritte der Szenarienerstellung in ihrem Alltag anwenden.

Verlaufsplan

Phase		Dauer in min	Thema/ Inhalt	Sozialform	Handlung der Lehrperson	Handlung der Teilnehmenden
1	Einstieg	5 (∑ 5)	Zukunft: Abschlussnoten der Teilnehmenden.	Einzelarbeit	**L1**: **M1** austeilen, Szenarien für Abschlussnote erstellen.	**M1** bearbeiten.
2	Ergebnissicherung	10 (∑ 15)	Verschiedene Zukünfte: Abschlussnoten der Teilnehmenden.	Plenum	**L2**: Szenarien für Abschlussnote besprechen, Leitfrage visualisieren, Tafelbild erstellen.	Ergebnisse nennen.
3	Erarbeitung	10 (∑ 25)	Szenarien: Was leisten sie?	Einzel-/Partner-Innenarbeit	**L3**: **M2** austeilen, Teilnehmende ggf. unterstützen.	**M2** bearbeiten.
4	Ergebnissicherung	10 (∑ 35)	Szenarien: Was leisten sie?	Plenum	**L4**: Ergebnisse sichern, Tafelbild ergänzen.	Ergebnisse nennen.
5	Erarbeitung	25 (∑ 60)	Szenarien anwenden: Projektarbeit Open-Air-Theater.	Gruppenarbeit	**L5**: Gruppen bilden, **M3** austeilen.	**M3** bearbeiten.
6	Ergebnissicherung	20 (∑ 80)	Projektarbeit: Ergebnisse präsentieren.	Plenum	**L6**: Gruppen präsentieren lassen, Ergebnisse besprechen, **M4** austeilen.	Ergebnisse vor der Klasse präsentieren.
7	Abschluss	10 (∑ 90)	Werkzeug Szenarien: Beurteilung.	Plenum	**L7**: Ergebnisse beurteilen, ggf. Puffer **M5** einsetzen, Stunde schließen.	Werkzeug Szenarien beurteilen.
P	Puffer		Prognosen vs. Szenarien: Beurteilung.	Einzel-/Partner-Innenarbeit	Teilnehmende ggf. unterstützen.	**M5** bearbeiten.

Legende zum Verlaufsplan: siehe Seite 13.

Legende Verlaufsplan



Phas		Dauer in min	Them Inh	Sozialform	Han ng der Lehr erson	Handlung der Teilnehmenden
1	E beitung	10 (∑ 10)	P bleme haben nicht mer eindeutige Ursache	Plenum	L1: Frage stellen, ...	Fragen diskutieren und beantworten
*1**	*Era beitung 1**	*10 (∑ 10)*	*Probleme haben nicht immer eindeutige Ursache*	*Plenum*	*L1: Offen ...*	*Rollendialog präsentieren, Problematik erfassen*
2	Überleitung	5 (∑ 15)				
P	Puffer		Jugendgarantie	Gruppenarbeit	L3: M1 ausgeben	M1 bearbeiten

Materialübersicht und vorbereitende Aufgaben

Material-Nr.	Titel	Erläuterung	Vorbereitung	Check
	Verlaufsplan		Drucken (1 x)	☐
L1		Beschreibung: Einstieg	Drucken (1 x)	☐
M1	Notenübersicht	Arbeitsblatt für Notenszenarien (drei Versionen: für Deutschland, Österreich und die Schweiz).	Für Visualisierung vorbereiten; alternativ: Koordinatensystem auf der Tafel erstellen Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden)	☐
L2		Beschreibung: Ergebnissicherung des Einstiegs	Für die Visualisierung vorbereiten.	☐
	Wie können wir uns auf die immer ungewisse Zukunft vorbereiten?	Tafelbild: Szenarien	Für die Visualisierung vorbereiten.	☐
L3		Beschreibung: folgende Erarbeitungsphase	Drucken (1 x)	☐
M2	Szenarien	Arbeitsblatt: Szenarien	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden)	☐
L4		Beschreibung: Sicherung der vorherigen Erarbeitungsphase	Drucken (1 x)	☐
	Wie können wir uns auf die immer ungewisse Zukunft vorbereiten?	Tafelbild: Szenarien (Ergänzung)	Für die Visualisierung vorbereiten; alternativ: Folie/Tafelbild von L2 ergänzen.	☐
L5		Beschreibung: folgende Projekterarbeitungsphase	Drucken (1 x)	☐
M3	Szenarien zum Open-Air-Theater	Arbeitsblatt für Projektarbeit	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden) Seiten 2 und 3 auf DIN-A3-Papier drucken (Auflage: Anzahl der Gruppen)	☐
L6		Beschreibung: Sicherung der vorherigen Erarbeitungsphase	Drucken (1 x)	☐
	Mögliches Ergebnis zu M3	Lösung zu M3	Visualisierung vorbereiten; alternativ: Tafelbild erstellen.	☐
M4	Szenario und Prognose	Arbeitsblatt zum Vergleich von Szenario und Prognose	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden)	☐
L7		Beschreibung: Abschluss	Drucken (1 x)	☐
M5	Szenario und Prognose	Puffer	Drucken (Auflage: Anzahl der Teilnehmenden)	☐

Zusätzliches Material / Hilfsmittel	Verwendung	Check
• **Tafel** oder **Plakatpapier** oder **Projektionsgerät** (Whiteboard, Dokumentenkamera oder Beamer und Computer).	Notenspektrum als Einstieg und Grundlage zur Ergebnissicherung (L1, L2) → Siehe Tabelle auf vorhergehender Seite.	☐
• **Projektionsgerät** (Whiteboard, Dokumentenkamera oder Beamer und Computer), **Tafel** oder **DINA3-Papier**.	Projektarbeit: Open-Air-Theater (L5, L6). → Siehe Tabelle auf vorhergehender Seite.	☐

Weiterführende Themenvorschläge

Vorschläge zur Vertiefung

Diese Vorschläge ermöglichen es, das Thema außerhalb des Schulstunden-Rhythmus zu vertiefen. Dabei kann auf die Interessen der Teilnehmenden sowie aktuelle Entwicklungen und lokale Gegebenheiten eingegangen werden.

Szenarien erstellen

Als Themen eignen sich beispielsweise:

- Situationen aus dem eigenen Leben,
- lokale Themen,
- aktuelle Themen,
- gesellschaftliche Themen, wie:
  - Kommunikation: Wie sieht die Kommunikation der Zukunft aus?
  - Mobilität: Wie werden wir in Zukunft unterwegs sein?
  - Rentensystem: Wie kann in Zukunft eine sichere Altersversorgung gewährleistet werden?
- So können Szenarien kreativ dargestellt werden:
  - erzählerisch aufschreiben,
  - als Theaterstück darstellen,
  - ein Lied dazu schreiben,
  - einzelne Szenen visualisieren,
  - einen Comicstrip oder ein Storyboard dazu entwerfen.

Alternative Ausgänge für ein historisches Ereignis überlegen

- Im Internet recherchieren,
- Zeitungsartikel suchen,

- Zeitzeugen interviewen,
- Film darüber anschauen,
- Buch dazu lesen.

Eine Organisation, die sich mit Katastrophenschutz befasst, besuchen

- Beispielsweise Feuerwehr, Polizei, Technisches Hilfswerk, Erste-Hilfe-Organisationen, Verantwortliche von Großveranstaltungen wie Konzerte, Fußballspiele etc.
- MitarbeiterInnen zu Szenarien bzgl. Sicherheitsmaßnahmen und Wenn-Dann-Pläne interviewen.

Module, die Aspekte dieses Moduls weiterführen

Dieses Modul:		**Weiterführendes Modul:**		
Material-Nummer	**Aspekt**	**Themeneinheit**	**Modul**	**Material-nummer**
L1 / M1	Unberechenbarkeit der Zukunft	Vernetzt denken und handeln	Prognosen – ein verlässliches Instrument, um die Zukunft zu planen?	M1
	Unberechenbarkeit der Zukunft		Was passiert, wenn man in ein Geschehen eingreift?	Gesamtes Modul
L8 / M4	Vorhersagen		Prognosen – ein verlässliches Instrument, um die Zukunft zu planen?	

Hinweise zum Materialien-Teil

L-Material für die Lehrperson

Die Bildungsplattform *Wandel vernetzt denken* greift Themen und Sichtweisen auf, die im klassischen Schulunterricht meist nicht im Fokus stehen, für Jugendliche aber von hoher Relevanz sind. Die Themen werden überwiegend fächerübergreifend behandelt, wobei die Teilnehmenden wichtige Zusammenhänge erkennen sollen. Aufgrund dieses Konzeptes und dieses Ansatzes sind die Erläuterungen für die Lehrperson in den Unterrichtsmodulen vergleichsweise ausführlich gehalten. Die ausführlichen Erläuterungen sind als Angebot zu verstehen, um komplexe und womöglich fachfremde Themen sicher unterrichten zu können.

Aufbau und Sortierung des Materialien-Teils

Der Materialien-Teil des Moduls besteht aus L-Materialien und M-Materialien.

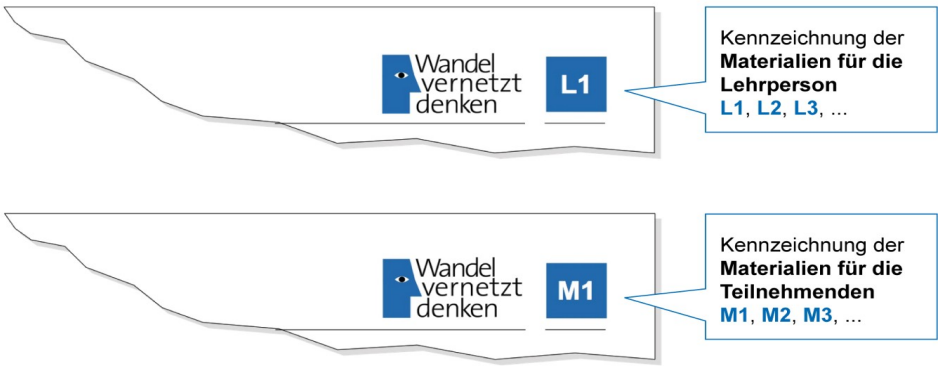
- L-Materialien sind für die Lehrperson bestimmt und fassen deren Aufgaben im Stundenablauf zusammen.
- M-Materialien sind für die Teilnehmenden bestimmt und beinhalten Texte und Aufgaben.

L- und M-Materialien befinden sich im Materialien-Teil chronologisch nach dem Stundenablauf und den Phasen des Verlaufsplans sortiert.

So könnte das in einem Modul praktisch aussehen:

- **L1** zeigt, wie die Lehrperson in die Stunde einführt, und endet mit der Ausgabe des Materials **M1** an die Teilnehmenden.
- **M1** enthält Texte und Aufgaben, die die Teilnehmenden lesen und bearbeiten.
- **L2** zeigt, wie die Lehrperson die Bearbeitung von **M1** beendet und die Inhalte im Plenum sichert (Musterlösung). Zugleich leitet **L2** zur nächsten Phase des Moduls über.

Legende Materialkennzeichnung



Materialien

Hinweis zu Aufbau und Sortierung des Materialteils: siehe Seite 17.

➔ M1 austeilen
➔ Szenarien für Abschlussnote erstellen

Material	■ Tafel oder Projektionsgerät ■ **M1** (Arbeitsblatt)
Tun	■ **M1** austeilen. ■ Die Teilnehmenden auffordern, • sich über ihre Abschlussnote Gedanken zu machen, • ihren aktuellen Notenstand in **M1** einzuzeichnen, • die entsprechende Abschlussnote für die folgenden drei Fälle in **M1** einzuzeichnen: - wenn sie gut ausfällt, - wenn sie schlecht ausfällt - wenn sie wie erwartet ausfällt. ■ Kurz an der Tafel oder unter der Dokumentenkamera erläutern, wie die Noten in das Koordinatensystem eingetragen werden sollen oder erläutern, dass der jeweilige Notendurchschnitt einen Punkt im Koordinatensystem darstellt. ■ Koordinatensystem an der Tafel erstellen, während die Teilnehmenden die Arbeitsblätter ausfüllen. Alternativ: Koordinatensystem mit dem Projektionsgerät visualisieren.

Phase
1 Einstieg
2 Ergebnissicherung
3 Erarbeitung
4 Ergebnissicherung
5 Erarbeitung
6 Ergebnissicherung
7 Abschluss
P Puffer

Hinweis für die Lehrperson

Es stehen drei verschiedene **M1**-Arbeitsblätter zur Verfügung: In Deutschland kann das Notenspektrum von 1 (sehr gut) bis 6 (ungenügend) genutzt werden, für Österreich steht das Spektrum von 1 (sehr gut) bis 5 (nicht genügend) zur Verfügung und für die Schweiz das Spektrum von 6 (sehr gut) bis 1 (schlecht).

Notenübersicht

(D)

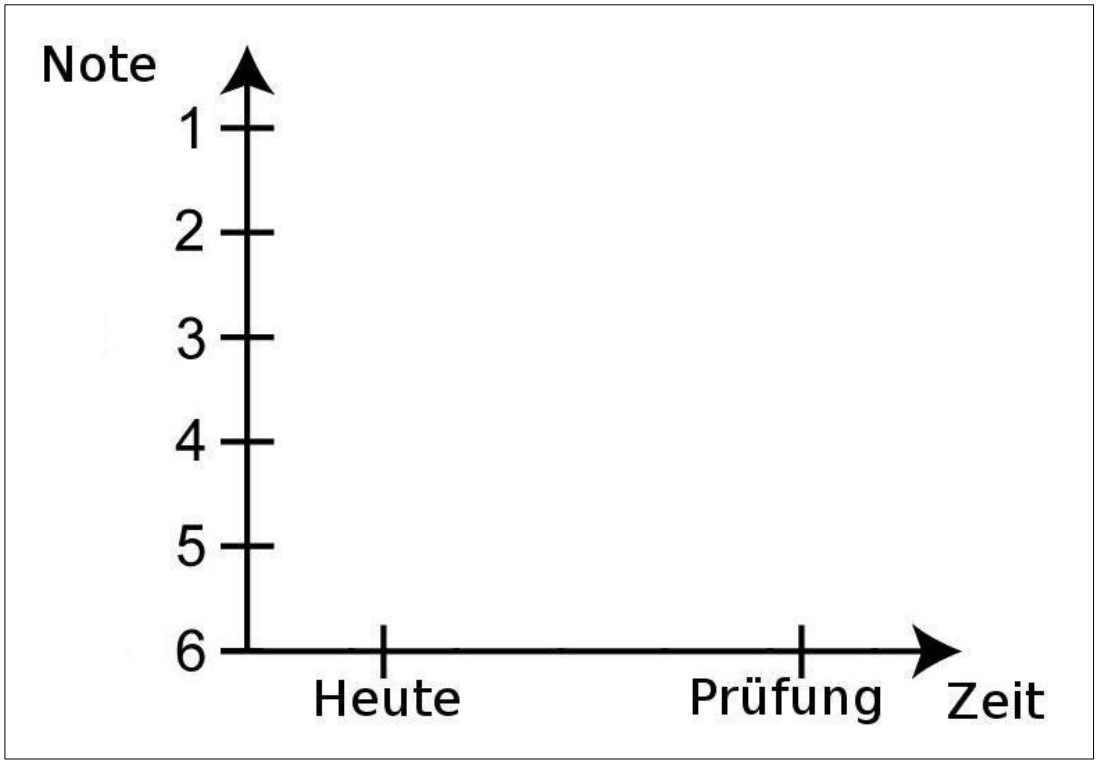
Aufgabe

Zeichnen Sie Ihren jetzigen Notendurchschnitt in das Koordinatensystem.

Zeichnen Sie den Notendurchschnitt für Ihren Abschluss an der entsprechenden Stelle ins Koordinatensystem für folgende Fälle ein:

1. Prüfungen laufen gut,
2. Prüfungen laufen schlecht,
3. Prüfungen laufen wie erwartet.

Sie haben 5 Minuten Zeit.



Notensystem Deutschland

Notenübersicht

(A)

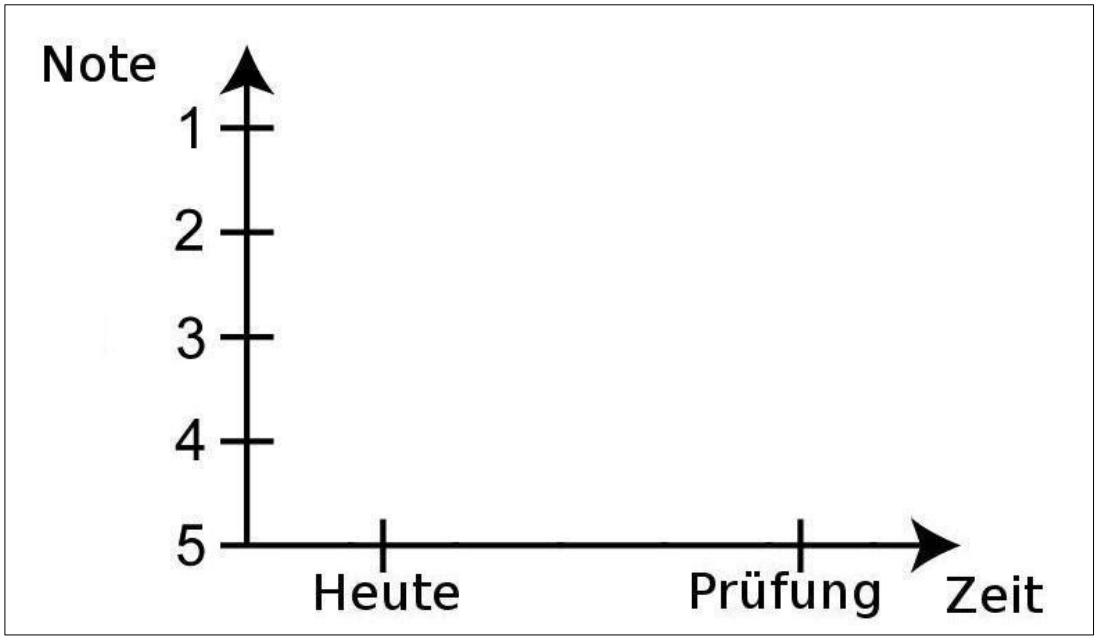
Aufgabe

Zeichnen Sie Ihren jetzigen Notendurchschnitt in das Koordinatensystem.

Zeichnen Sie den Notendurchschnitt für Ihren Abschluss an der entsprechenden Stelle ins Koordinatensystem für folgende Fälle ein:

1. Prüfungen laufen gut,
2. Prüfungen laufen schlecht,
3. Prüfungen laufen wie erwartet.

Sie haben 5 Minuten Zeit.



Notensystem Österreich

Notenübersicht
(CH)

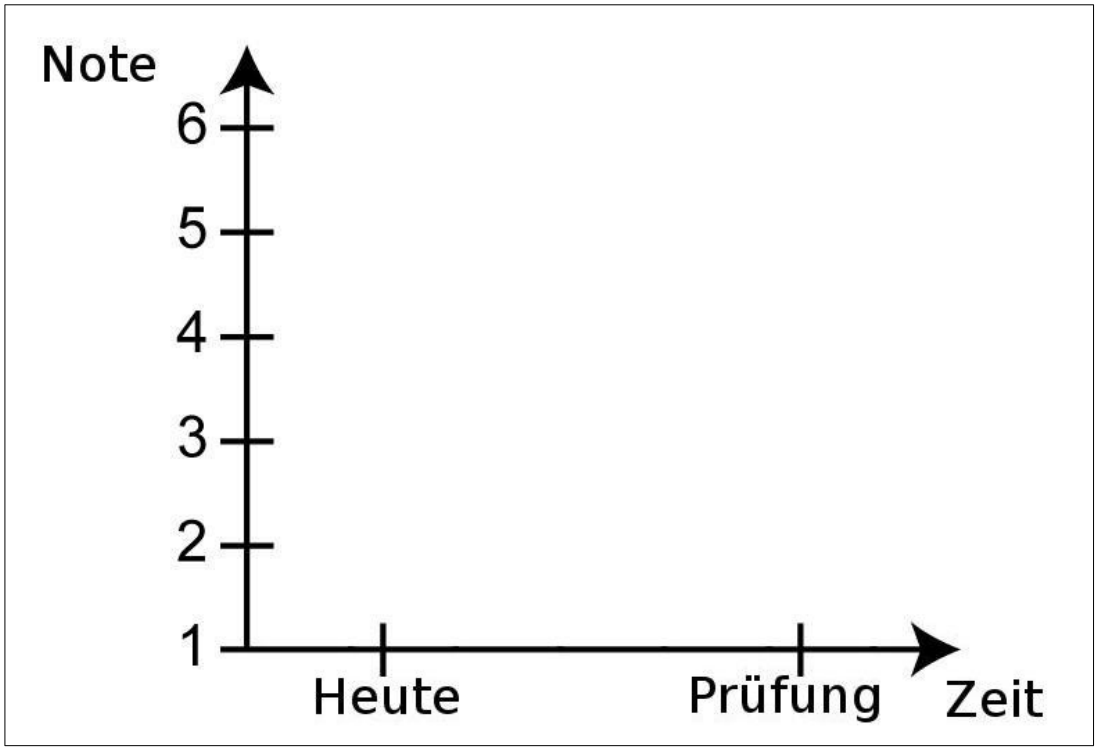
Aufgabe

Zeichnen Sie Ihren jetzigen Notendurchschnitt in das Koordinatensystem.

Zeichnen Sie den Notendurchschnitt für Ihren Abschluss an der entsprechenden Stelle ins Koordinatensystem für folgende Fälle ein:

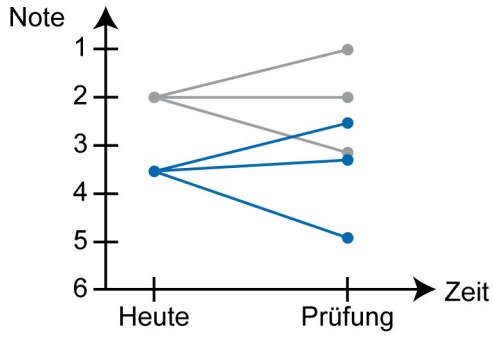
1. Prüfungen laufen gut,
2. Prüfungen laufen schlecht,
3. Prüfungen laufen wie erwartet.

Sie haben 5 Minuten Zeit.



Notensystem Schweiz

➔ Szenarien für Abschlussnote besprechen
➔ Leitfrage visualisieren
➔ Tafelbild erstellen

Material	-
Tun	■ Freiwillig Teilnehmende in verschiedenen Farben ihren aktuellen Schnitt und ihre Einschätzung des Abschlussschnitts (gut, erwartet und schlecht) in das Koordinatensystem eintragen lassen. ■ Wenn das Verhältnis in der Gruppe nicht ausgesprochen gut ist, oder falls die Teilnehmenden ihre Noten nicht vor der Klasse mitteilen möchten, lehrerzentriert mit fiktiven Noten arbeiten. Die Teilnehmenden benennen dann für die Noten das entsprechende positive, negative und erwartete Szenario.
Ergebnis	■ Verschiedene Möglichkeiten, beispielsweise im deutschen Notensystem: 
Plenum	■ Ergebnis besprechen: 1. Worin unterscheiden sich die verschiedenen Ergebnisse, die für die verschiedenen Teilnehmenden in das Koordinatensystem eingezeichnet wurden? 2. Weshalb unterscheiden sie sich?
Ergebnis	■ Mögliches Ergebnis: 1. Die entsprechende positive, negative und erwartete Abschlussnote sieht für verschiedene Teilnehmende unterschiedlich aus. 2. Andere Voraussetzungen bedingen vielfältige Zukünfte. Was für den einen positiv ist, kann für den anderen

Phase

1 Einstieg
2 Ergebnissicherung
3 Erarbeitung
4 Ergebnissicherung
5 Erarbeitung
6 Ergebnissicherung
7 Abschluss
P Puffer

	negativ sein.
Vortrag	■ Den Teilnehmenden mitteilen, dass die verschiedenen Zukünfte „Szenarien“ sind: Es wird jeweils ein positives, ein negatives und dann das erwartete Szenario der Zukunft erstellt.
Tun	■ Tafelbild erstellen (siehe am Ende dieser Tabelle): • Ein positives Szenario, • ein negatives Szenario, • das erwartete Szenario.
Plenum	■ Weiterführende Frage stellen: • Weshalb erstellen wir solche Szenarien?
Ergebnis	■ Mögliches Ergebnis: • Die Zukunft ist ungewiss – wir können uns so auf verschiedene mögliche Entwicklungen vorbereiten. • Wir können dadurch eventuell Maßnahmen ergreifen, um negative Entwicklungen zu verhindern, um so das negative Szenario möglichst auszuschließen, oder die Folgen zu mildern.
Tun	■ Tafelbild ergänzen (siehe am Ende dieser Tabelle): • Merksatz. ■ Leitfrage visualisieren: **Wie können wir uns auf die immer ungewisse Zukunft vorbereiten?**

Tafelbild

TAFELBILD

Wie können wir uns auf die immer ungewisse Zukunft vorbereiten?

Szenarien bilden

1. Ein positives Szenario
Eine mögliche zukünftige Entwicklung oder Situation, die das Erreichen eines Ziels begünstigt.

2. Ein negatives Szenario
Eine mögliche zukünftige Entwicklung oder Situation, die das Erreichen eines Ziels erschwert.

3. Das erwartete Szenario
Eine mögliche zukünftige Entwicklung oder Situation, die man für realistisch hält.

Merke:

Auf die Zukunft vorbereitet zu sein bedeutet,

- im Voraus zu überlegen, welche zukünftigen Entwicklungen bzw. Situationen möglich sind,
- einen entsprechenden Plan zu haben, wie man handeln würde, wenn es tatsächlich zu diesen Entwicklungen bzw. Situationen käme (Wenn-Dann-Plan).

➔ M2 austeilen
➔ Teilnehmende ggf. unterstützen

Material	■ **M2** (Arbeitsblatt)
Tun	■ Die Teilnehmenden darauf hinweisen, dass • sie sich schon mit der Möglichkeit, verschiedene mögliche Zukünfte anzusehen, beschäftigt haben, • sie sich jetzt in PartnerInnenarbeit anhand von einigen Fragen darüber Gedanken machen, warum wir uns überhaupt mit der Zukunft beschäftigen, • sie zu hinterfragen haben, inwieweit es uns nützt, verschiedene Zukünfte zu betrachten, • sie für diese Aufgabe 10 Minuten Zeit haben, • anschließend die Ergebnisse gemeinsam besprochen werden. ■ **M2** austeilen. ■ Anfang und Ende der Erarbeitung signalisieren. ■ Teilnehmende gegebenenfalls unterstützen.

Phase
1 Einstieg
2 Ergebnissicherung
3 Erarbeitung
4 Ergebnissicherung
5 Erarbeitung
6 Ergebnissicherung
7 Abschluss
P Puffer

Szenarien

Aufgabe

Sie haben 10 Minuten Zeit.

Beantworten Sie die folgenden Fragen:

1. Was kann man in Hinblick auf die Abschlussnote beeinflussen?

2. Was kann man nicht beeinflussen?

+ Aufgabe

3. Wie könnte man sich auf ein negatives Szenario vorbereiten, das das angestrebte Ziel gefährdet oder unmöglich macht (z.B. durch die Prüfung fallen)?
   Notieren Sie Ihre Ideen.

➔ Ergebnisse sichern
➔ Tafelbild ergänzen

Material	■ Tafel oder Projektionsgerät
Tun	■ Teilnehmende auffordern, ihre Ergebnisse im Plenum zu präsentieren. ■ Teilnehmende präsentieren lassen. ■ Gegebenenfalls korrigieren oder ergänzen.
Ergebnis	■ Mögliche Ergebnisse zu den Fragen: 1. Man kann das eigene Verhalten beeinflussen, d.h. sich auf Arbeiten und Prüfungen gut vorbereiten. 2. Nicht oder nur gering beeinflussen kann man die eigene Tagesform, das Verhalten des Prüfers, die Prüfungsaufgaben, den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben … 3. Ein entsprechender Plan hilft dabei, wie man in einem negativen Szenario oder einem Bedrohungsszenario weiter verfahren könnte: ◦ Anhand des Szenarios sollte man sich im Vorhinein überlegen, was man tun würde, wenn das Szenario Realität würde (Wenn-dann-Plan). ▪ Eine andere Ausbildung wählen. ▪ Einen anderen Ausbildungsweg wählen. ▪ In einem anderen Land/Bundesland die Ausbildung beginnen. ◦ Prüfung wiederholen. ◦ Ganz andere Zukunft wählen.
Vortrag	■ Ergebnis zusammenfassen: • Szenarien sind dann hilfreich, wenn die Zukunft von Einflussfaktoren bestimmt wird, die man nicht oder nur gering beeinflussen kann. • Störfaktoren sind Ereignisse oder Entwicklungen, durch die alles komplett scheitern kann.
Tun	■ Tafelbild ergänzen (siehe folgende Seite).

Phase

1 Einstieg
2 Ergebnis-sicherung
3 Erarbeitung
4 Ergebnis-sicherung
5 Erarbeitung
6 Ergebnis-sicherung
7 Abschluss
P Puffer

Tafelbild

TAFELBILD

Wie können wir uns auf die immer ungewisse Zukunft vorbereiten?

Szenarien bilden

1. Ein positives Szenario
Eine mögliche zukünftige Entwicklung oder Situation, die das Erreichen eines Ziels begünstigt.

2. Ein negatives Szenario
Eine mögliche zukünftige Entwicklung oder Situation, die das Erreichen eines Ziels erschwert.

3. Das erwartete Szenario
Eine mögliche zukünftige Entwicklung oder Situation, die man für realistisch hält.

Merke:
Auf die Zukunft vorbereitet zu sein bedeutet,
- im Voraus zu überlegen, welche zukünftigen Entwicklungen bzw. Situationen möglich sind,
- einen entsprechenden Plan zu haben, wie man handeln würde, wenn es tatsächlich zu diesen Entwicklungen bzw. Situationen käme (Wenn-Dann-Plan).

Merke:
Szenarien sind vor allem dann hilfreich, wenn die Zukunft maßgeblich von Einflussfaktoren bestimmt wird, die man nicht oder nur gering beeinflussen kann.

Ein Störfaktor ist ein Ereignis (bzw. eine Entwicklung), der nicht nur das Erreichen des Ziels, sondern die Funktionsfähigkeit und Stabilität des gesamten Systems gefährdet.

➔ Gruppen bilden
➔ M3 austeilen

Material	■ **M3** (Arbeitsblätter)
Tun	■ Die Teilnehmenden darauf hinweisen, dass • sie sich bereits mit verschiedenen Zukünften, also Szenarien, beschäftigt haben, • Gründe dafür untersucht haben, wieso es sinnvoll ist, Szenarien zu erstellen, • sie nun in mehreren Gruppen anhand des Beispiels einer Theateraufführung Szenarien anwenden werden und sowohl ein positives, ein negatives als auch ein erwartetes Szenario berücksichtigen, • sie für diese Aufgabe 25 Minuten Zeit haben, • zwei Teilnehmende aus jeder Gruppe anschließend den anderen Teilnehmenden ihre Ergebnisse vor der Klasse präsentieren werden; bei zu vielen Gruppen und zu wenig Zeit präsentieren lediglich drei Gruppen, die restlichen Gruppen ergänzen die Ergebnisse. ■ Gruppen bilden (lassen), je nach Kursgröße. Für eine fruchtbare Diskussion sollten drei bis fünf Personen in jeder Gruppe sein. ■ Jedem Teilnehmenden ein Exemplar **M3** geben. ■ Anfang und Ende der Gruppenarbeit signalisieren. ■ Bei Bedarf Hilfestellung geben.

Phase
1 Einstieg
2 Ergebnis-sicherung
3 Erarbeitung
4 Ergebnis-sicherung
5 Erarbeitung
6 Ergebnis-sicherung
7 Abschluss
P Puffer

Szenarien zum Open-Air-Theater

Lesen Sie den folgenden Text und bearbeiten Sie die Aufgaben.

Ihre Gruppe hat das Ziel, in sechs Wochen eine erfolgreiche Open-Air-Theateraufführung zu veranstalten. Mit „erfolgreich“ ist gemeint, dass alle Zuschauer* und Theater-Mitwirkenden zufrieden sind, dass die Einnahmen mindestens die Kosten decken und dass die Aufführung ohne Zwischenfälle verläuft.

Entwickeln Sie mithilfe der zugehörigen Arbeitsblätter verschiedene Szenarien, damit Sie auf wichtige mögliche Fälle vorbereitet sind und die Veranstaltung erfolgreich verläuft.

** Im folgenden Beispiel werden die Begriffe* Zuschauer *und* Darsteller *generisch verwendet, also alle Geschlechter und Geschlechtsidentitäten umfassend*.

Aufgabe

Erstellen Sie mithilfe der zugehörigen Arbeitsblätter eine Planung für die Aufführung.

Sie haben 25 Minuten Zeit.

Im Anschluss an die Gruppenarbeit werden die Situation und die Ergebnisse den anderen Teilnehmenden präsentiert. Befolgen Sie dazu die Anweisungen der Lehrperson.

Szenarien zum Open-Air-Theater

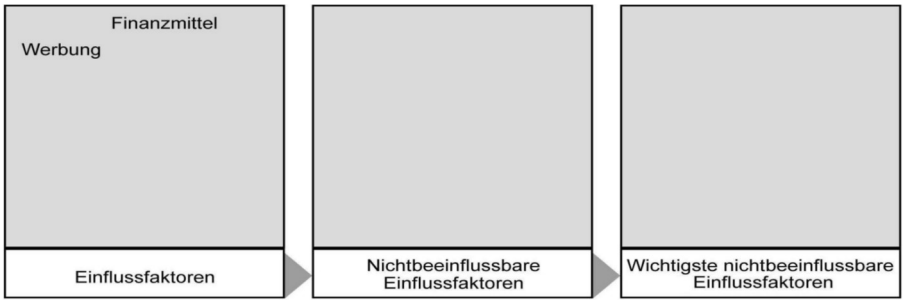
1. Thema und Zeithorizont festlegen	a) Legen Sie das Thema fest. ✓ b) Legen Sie Zeitpunkt bzw. Zeitraum fest, für den die Szenarien erstellt werden. ✓
▼	

2. Nichtbeeinflussbare Einflussfaktoren auswählen

a) Suchen Sie Einflussfaktoren (wie am Beispiel mit den Noten).

b) Wählen Sie nichtbeeinflussbare Einflussfaktoren aus.

c) Wählen Sie die wichtigsten nichtbeeinflussbaren Einflussfaktoren aus (hier: zwei).



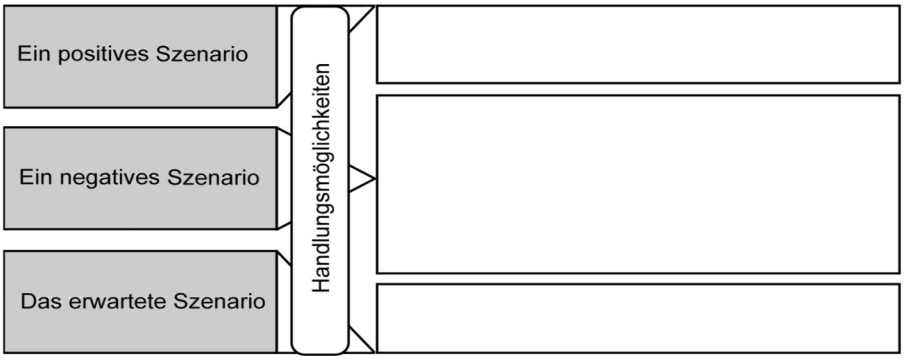
3. Szenarien bilden

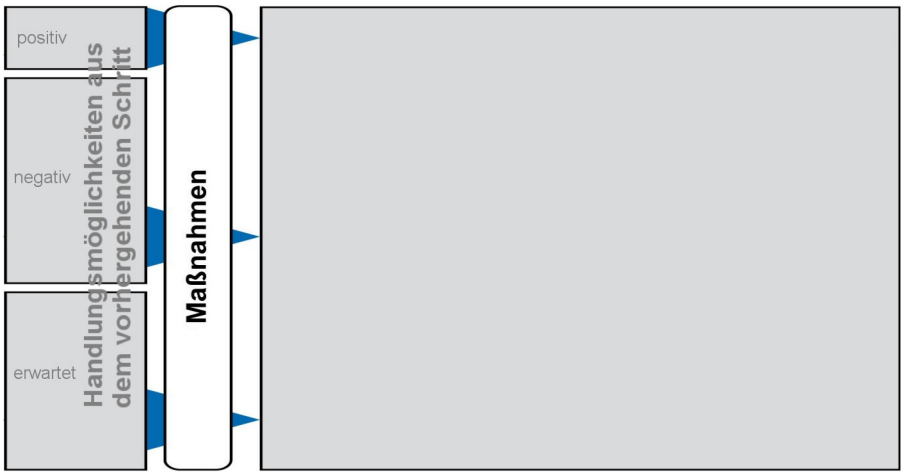
Bilden Sie für jeden einzelnen der ausgewählten wichtigsten nichtbeeinflussbaren Einflussfaktoren jeweils drei Szenarien (wie am Beispiel mit den Noten).

	Einflussfaktor 1	Einflussfaktor 2
1. Ein positives Szenario		
2. Ein negatives Szenario		
3. Das erwartete Szenario		

4. Handlungsmöglichkeiten überlegen

Überlegen Sie sich für alle drei Szenarien verschiedene Handlungsmöglichkeiten (Was könnte getan werden, wenn das entsprechende Szenario eintritt?).



5. Geeignete Maßnahmen auswählen	Wählen Sie aus den Handlungsmöglichkeiten geeignete Maßnahmen aus (Was wird gemacht?). 
+ Aufgabe	Für die Schnellen/falls noch Zeit bleibt:
6. Störfaktor-Szenarien bilden und Handlungsmöglichkeiten überlegen	a) Überlegen Sie sich Störfaktoren, die das gesamte Projekt scheitern lassen könnten. b) Erstellen Sie Störfaktor-Szenarien. c) Überlegen Sie sich Handlungsmöglichkeiten.

➔ **Gruppen präsentieren lassen**
➔ **Ergebnisse besprechen**
➔ **M4 austeilen**

Material	■ Tafel oder Projektionsgerät ■ **M4** (Arbeitsblätter)
Tun	■ Teilnehmende auffordern, dass zwei Personen aus jeder Gruppe ihre Ergebnisse im Plenum den anderen Teilnehmenden präsentieren. ■ Gruppen präsentieren lassen. ■ Gegebenenfalls nachhaken.
Ergebnis	■ Siehe am Ende dieser Tabelle für mögliches Ergebnis.
Tun	■ **M4** austeilen. ■ Erklären, dass **M4** die zusammengefasste Anleitung für die Szenarienerstellung ist.

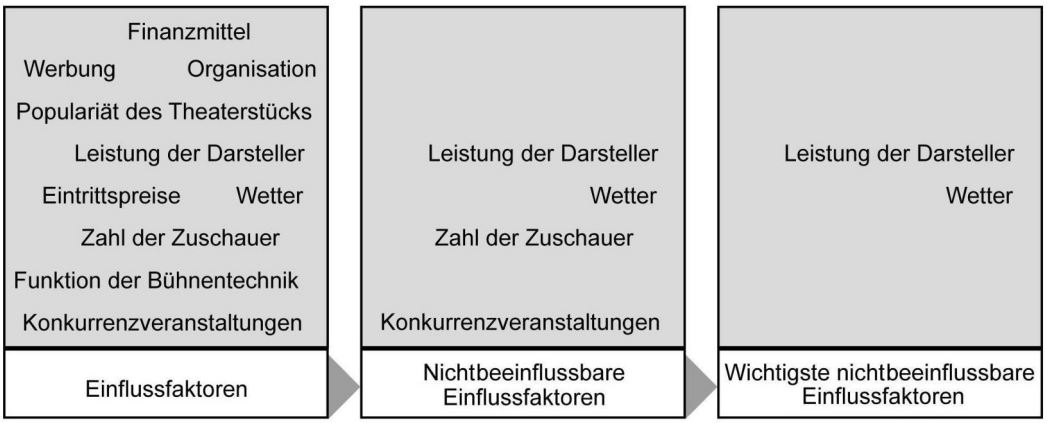
Phase
1 Einstieg
2 Ergebnis-sicherung
3 Erarbeitung
4 Ergebnis-sicherung
5 Erarbeitung
6 Ergebnis-sicherung
7 Abschluss
P Puffer

Mögliches Ergebnis

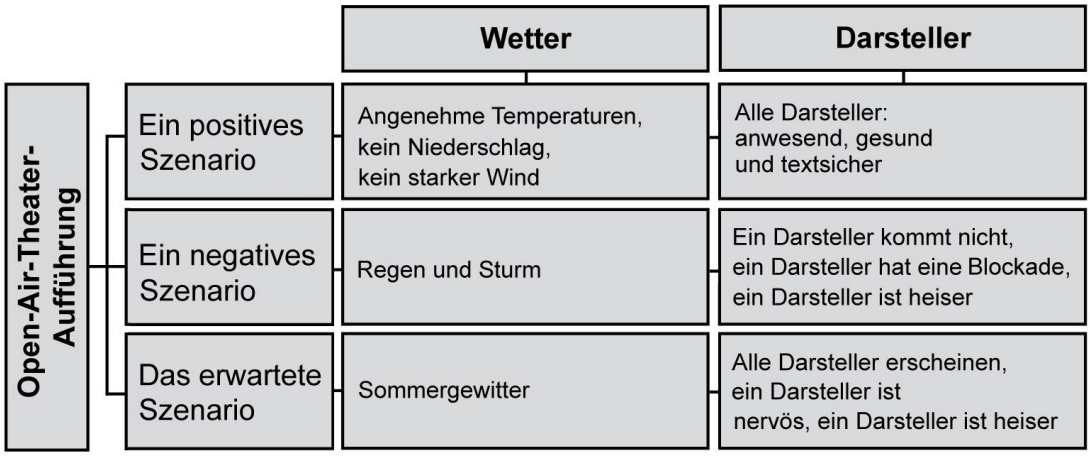
1: Thema und Zeithorizont

In der Aufgabe festgelegt.

2. Nichtbeeinflussbare Einflussfaktoren auswählen



3. Szenarien bilden



4. Handlungsmöglichkeiten überlegen

	Szenarien aus Schritt 3	Handlungsmöglichkeiten
Ein positives Szenario	Angenehme Temperaturen, kein Niederschlag, kein starker Wind, alle Darsteller anwesend, gesund und textsicher.	• Bühne wird im Freien aufgebaut. • Darsteller benötigen keine besondere Unterstützung.
Ein negatives Szenario	Regen und Sturm, ein Darsteller kommt nicht, ein Darsteller hat eine Blockade, ein Darsteller ist heiser.	• Bühne überdachen. • Bühnentechnik vor Regen schützen. • Regenponchos an Zuschauer austeilen. • Person bestimmen, die entscheidet, wann Aufführung wegen schlechten Wetters abgebrochen wird. • Bühne von Anfang an in Gebäude aufbauen. • Jede Rolle zweitbesetzen. • Souffleur oder Souffleuse einsetzen. • Antistressprogramm, Meditation und Baldrian allen nervösen Darstellern anbieten. • Halsschmerztabletten und Wasser für den Tag der Aufführung bereithalten. • Darsteller von Fahrdienst zu Hause abholen lassen.
Das erwartete Szenario	Sommergewitter, alle Darsteller erscheinen, ein Darsteller ist nervös, ein Darsteller ist heiser.	• Bühne im Freien aufbauen. • Bühnentechnik vor Regen schützen. • Regenponchos für Zuschauer bereithalten. • Person bestimmen, die entscheidet, wann Aufführung wegen schlechten Wetters abgebrochen wird. • Souffleur oder Souffleuse einsetzen. • Halsschmerztabletten und Wasser am Tag der Aufführung bereithalten.

5. Geeignete Maßnahmen auswählen

Geeignet sind umsetzbare und realistische Maßnahmen. Sie stammen in erster Linie aus dem erwarteten Szenario, ergänzt durch relevant erscheinende Maßnahmen aus dem negativen Szenario.

Maßnahmen
• Bühne überdachen. • Bühnentechnik vor Regen schützen. • Regenponchos für die Zuschauer bereithalten. • Person bestimmen, die entscheidet, wann Aufführung wegen schlechten Wetters abgebrochen wird. • Souffleur oder Souffleuse einsetzen. • Halsschmerztabletten und Wasser am Tag der Aufführung bereithalten.

Es versteht sich von selbst: Die ausgewählten Maßnahmen müssen anschließend geplant und umgesetzt werden.

6. Störfaktor-Szenarien bilden, Handlungsmöglichkeiten überlegen

Störfaktoren
Stromausfall (führt zu Technikausfall, möglicherweise führt die Rückerstattung der Eintrittspreise zur finanziellen Pleite des gesamten Projekts).
Blitzeinschlag führt zu Brand und Zerstörung der Bühne (Theater kann nicht aufgeführt werden).
Herzinfarkt eines Darstellers oder Besuchers führt zu Abbruch des Stücks.

Wie erstelle ich ein Szenario?

1 Thema und Zeithorizont festlegen

a) Thema festlegen.
b) Zeitpunkt bzw. Zeitraum festlegen, für den die Szenarien erstellt werden.

2 Nicht-beeinflussbare Schlüsselfaktoren auswählen

a) Einflussfaktoren herausfinden.
b) Aus den Einflussfaktoren die Schlüsselfaktoren herausfinden.
c) Aus den Schlüsselfaktoren die nicht-beeinflussbaren Schlüsselfaktoren auswählen.
d) Aus den nicht-beeinflussbaren Schlüsselfaktoren die wichtigsten auswählen.

3 Schlüsselfaktor-Szenarien bilden

Für jeden einzelnen der ausgewählten wichtigsten nicht-beeinflussbaren Schlüsselfaktoren jeweils drei Szenarien bilden:

1. Ein positives Schlüsselfaktor-Szenario
2. Ein negatives Schlüsselfaktor-Szenario
3. Das erwartete Schlüsselfaktor-Szenario

4 System-Szenarien bilden

Die Schlüsselfaktor-Szenarien zu insgesamt drei System-Szenarien kombinieren:

1. Ein positives System-Szenario
2. Ein negatives System-Szenario
3. Das erwartete System-Szenario

5 Handlungsmöglichkeiten überlegen

Für alle drei System-Szenarien Handlungsmöglichkeiten überlegen.

6 Geeignete Maßnahmen planen

Aus Handlungsmöglichkeiten geeignete Maßnahmen auswählen.

7 Störfaktor- und Bedrohungsfaktor-Szenarien bilden und Handlungsmöglichkeiten überlegen

a) Störfaktoren und Bedrohungsfaktoren überlegen (= Störfaktor- und Bedrohungsfaktor-Szenarien).
b) Überprüfen, ob sich die in Schritt 6 ausgewählten Handlungsmöglichkeiten auch bei Störfaktor- und Bedrohungsfaktor-Szenarien eignen und gegebenenfalls neue Maßnahmen überlegen.

➔ Ergebnisse beurteilen
➔ Gegebenenfalls Puffer M5 einsetzen
➔ Stunde schließen

Material	■ **M5** (Puffer)
Plenum	■ Diskussion mit folgenden Fragen leiten: 1. Ist es sinnvoll, mit Szenarien zu arbeiten? Wenn ja/nein, warum? 2. Wo werden Szenarien benötigt? 3. Wovor schützen Szenarien?
Ergebnis	■ Mögliche Ergebnisse zu den jeweiligen Fragen: 1. Ja, denn so können negative Einflussfaktoren schon von vornherein bedacht und Maßnahmen ergriffen werden, um sich auf die immer ungewisse Zukunft vorzubereiten. 2. Überall, wo nichtbeeinflussbare Faktoren existieren, die die Zukunft maßgeblich beeinflussen, und damit das Erreichen des Ziels verhindern. Überall, wo die Zukunft sehr ungewiss ist. Beispiele: ◦ Privater Bereich: Beruf, Häuserbau, Geldanlage … ◦ Wirtschaft: Verkaufsentwicklungen, Unternehmensplanung, Projektplanung … ◦ Politik: Rentensystem, Flüchtlingspolitik – sämtliche politischen Maßnahmen wirken in die Zukunft. 3. Szenarien schützen davor, auf Entwicklungen unvorbereitet zu sein, schützen damit vor bösen Überraschungen und schwerwiegenden Folgen.
Tun	■ **M5** (Puffer) austeilen, falls er in der Stunde nicht benötigt wurde. ■ Die Teilnehmenden darauf hinweisen, dass sie nun Stellung zu Szenarien beziehen.
Plenum	■ Wenn noch Zeit bleibt: einige Stellungnahmen der Teilnehmenden präsentieren lassen und besprechen.
Ergebnis	■ Mögliche Ergebnisse:

Phase
1 Einstieg
2 Ergebnissicherung
3 Erarbeitung
4 Ergebnissicherung
5 Erarbeitung
6 Ergebnissicherung
7 Abschluss
P Puffer

	• Die Zukunft ist ungewiss und lässt sich daher nicht vorhersagen. • Eine Prognose bereitet auf eine einzige der vielen möglichen Zukünfte vor. • Wird die Prognose später nicht zur Realität, was oft der Fall ist, hat man sich auf die falsche Zukunft vorbereitet. • Mittels Szenarien kann man sich auf unterschiedliche mögliche Entwicklungen vorbereiten.
Tun	■ Stunde schließen.

Puffer: Szenario und Prognose

Aufgabe

Lesen Sie die Definition des Begriffs „Prognose“ und das darauffolgende Zitat. Bearbeiten Sie anschließend die Aufgabe.

Prognose:

Eine Prognose ist eine Vorhersage, die auf Basis von umfangreichen systematischen Analysen gemacht wird. Sie zeigt für das untersuchte Thema, wie die Zukunft nach Meinung der Prognoseersteller mit hoher Wahrscheinlichkeit aussehen wird.

„Es kommt nicht darauf an, die Zukunft vorauszusagen, sondern darauf, auf die Zukunft vorbereitet zu sein.“

Perikles (ca. 490 v. Chr.–429 v. Chr., griechischer Staatsmann).

Erläutern Sie den Unterschied zwischen Prognosen und Szenarien.

Einzelnachweis

Quelle: http://www.zeit-und-wahrheit.de/perikles-zitat-es-kommt-nicht-darauf-an-13575/ (abgerufen am 21. Januar 2016).

Junge Menschen und die Gesellschaft durch vernetztes Denken stärken!

Die Bildungsplattform *Wandel vernetzt denken* stellt Lehrkräften, Schulen und anderen Interessierten Unterrichtsmaterial kostenlos zur Verfügung, das den gesellschaftlichen und globalen Wandel in Zusammenhängen vermittelt und vernetztes Denken fördert.

Damit junge Menschen diesen Wandel verstehen, sich auf ihn einlassen und ihn konstruktiv-kritisch begleiten können – und sie der Komplexität in ihrem eigenen Leben gewachsen sind.

Inhaltlich unabhängig und gemeinwohlorientiert, bieten wir mit unserer Webplattform fundiertes, Kompetenzen förderndes und handlungsorientiertes Unterrichtsmaterial zum kostenfreien Download. Getragen wird die Bildungsplattform durch die Stiftung Vernetzt denken in Bern.

wandelvernetztdenken.ch

Wandel vernetzt denken
DIE BILDUNGSPLATTFORM